

Antwort von Dr. Fischer (Klinischer Direktor des Royal London Homeopathic Hospital) betreffend Shang et al. "Are the clinical effects of homeopathy placebo"?

Es besteht ein starker Verdacht, dass die Resultate des Lancet verdreht wurden. Die Pressemeldung beruft sich auf 220 Studien (110 homöopathisch, 110 konventionelle Medizin), aber sie erwähnt nicht, dass die Schlussfolgerung dass die Homöopathie nur einen Placeboeffekt hätte, nur auf 8 Studien basiert.

Es ist erstaunlich, dass der Artikel so gut wie nichts über diese 8 Studien sagt, wir wissen nicht welche 8 Studien es waren (es gibt keine Referenzen, evtl. im Web-Appendix, muss noch recherchiert werden), man erzählt uns nicht wie viele Patienten enthalten waren, was die Diagnosen waren oder irgendetwas anderes über sie, außer: Sobald die Analyse beschränkt wurde auf größere Studien mit höherer methodischer Qualität, waren die Ergebnisse nicht mehr signifikant.

Das ist umso bemerkenswerter als eine ausführliche Analyse aller 220 Studien nach Qualität gemacht wurde, (die höher in den homöopathischen Studien war), aber warum wird nicht berichtet wie das Gesamtergebnis über die Wirksamkeit war? Was war der Schnittpunkt der Qualität, an dem die 8 homöopathischen und 6 konventionellen Studien heraustraten und nach welchen Kriterien wurde ausgewählt? Und was bedeutet „größer“?

Es gibt auch ziemlich große Fragen zu den Qualitätskriterien dieser Studie, die auf 4 internen Validierungskriterien basiert. 3 von ihnen, die sich auf Blindstudien und Randomisierung (Dies sind generelle Aspekte der internen Validierung) beziehen, aber ein mageres Bild der Real World Validierung abgeben.

Grundlegend bedeutet dies, dass die Studien gemessen haben, was sie messen sollten, aber das was sie messen sollten kann bedeutungslos gewesen sein.

Das klassische Beispiel ist die White and Ernst Asthma-Studie publiziert in „Thorax“, die zeigen sollte, dass Homöopathie keinen Effekt auf die Lebensqualität hatte.

Wie wir und Andere schlüssig gezeigt haben, war das Unsinn. Denn es gab einen Deckelungseffekt (ceiling effect), z. B. waren die Werte der Kinder eingangs der Studie normal. Wie hätten sie sie sich also verbessern können?

Aber diese Studie würde für die interne Validierung hoch bewertet werden und ist, so vermute ich, eine der 8 (verwendeten), obwohl ich es nicht weiß, weil die Referenzen fehlen.

Nehmen Sie keine Notiz von diesen verrückten Diagrammen — eine Menge statistische Gelehrsamkeit, die nur die wohlbekannte Tatsache aufzeigt, dass höherwertige Studien weniger wahrscheinlich positiv ausfallen als geringerwertige, obwohl es einige methodische Punkte gibt, die man beachten könnte.

Meine Hauptpunkte:

- Großes Misstrauen, dass Resultate verdreht worden sind. Eine mit viel Getöse gemachte Schlussfolgerung über Placebos, aber nicht auf der Basis von 220 sondern von 8 Studien
- Keine Information darüber, welche Studien das waren oder wo der Qualitäts-Schnittpunkt lag. In jedem Fall ein ernsthaftes Problem der Definition „höhere Qualität“

- Alle drei ausführlichen Metastudien (es werden dort nur zwei erwähnt) sind positiv. Diese drei waren transparent und mit kompletten Referenzen. Dieser Report ist undurchsichtig: mit 8 Studien, nach welchen Qualitätskriterien?

Übersetzung : Christine Liebing-Gabel